

Lage der Unternehmensfinanzierung

Wirtschaft im Höhenflug, Finanzierungsbedingungen weiterhin äußerst günstig

November 2017

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem Höhenflug. Im 3. Quartal dieses Jahres ist die Wirtschaft erneut kräftig gewachsen. Dabei gewinnen auch erstmals wieder die Ausrüstungsinvestitionen an Fahrt. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland steht damit auf einer stabilen und zunehmend breiteren Basis. Der Aufschwung sollte sich auch ins nächste Jahr fortsetzen.

Die stabile Wirtschaftslage spiegelt sich auch in den attraktiven Finanzierungsbedingungen für Unternehmen in Deutschland wieder. Im dritten Quartal in Folge haben die Kreditinstitute ihre Kreditkonditionen laut Bank Lending Survey der Deutschen Bundesbank gelockert. Kredite sind somit für viele Unternehmen weiterhin vergleichsweise günstig zu erhalten. Auch die Effektivzinsen für Kredite bleiben weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Zum 1. Oktober 2017 ist die Reform des Einlagensicherungsfonds (ESF) in Kraft getreten. Hierdurch soll in erster Linie die Finanzkraft des Fonds gestärkt werden.

Konjunktur

Kräftiges Wachstum

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland steht auf einer stabilen und zunehmend breiteren Basis.

[>> Seite 2](#)

Einlagensicherungsfonds

Reform stärkt Finanzkraft des Einlagensicherungsfonds

Zum 1. Oktober 2017 ist die Reform des Einlagensicherungsfonds (ESF) in Kraft getreten.

[>> Seite 3](#)

Bundesbank

Kreditnachfrage im 3. Quartal 2017

Laut der aktuellen Kreditnehmerstatistik der Bundesbank stieg das Gesamtvolumen der Kredite an Unternehmen im 3. Quartal 2017 erneut an. [>> Seite 4](#)



Finanzierungsbedingungen im 3. Quartal 2017

Die Kreditvergabebedingungen für Unternehmen sind weiterhin sehr günstig. [>> Seite 5](#)

Zinssätze für Unternehmenskredite liegen auf sehr niedrigem Niveau. [>> Seite 6](#)

Kräftiges Wachstum

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem Höhenflug. Die gesamtwirtschaftliche Leistung stieg im dritten Quartal dieses Jahres preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,8 % gegenüber dem Vormonat. Auf das Jahr hochgerechnet entspricht dies einer Wachstumsrate von deutlich über 3 %. Hinzu kommt eine kräftige Aufwärtsrevision der Ergebnisse für das erste Quartal 2017. Statt des ursprünglichen Anstiegs um 0,7 % (preis-, saison- und kalenderbereinigt gegenüber der Vorperiode) expandierte die deutsche Wirtschaft in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres um beeindruckende 0,9 %, was einer Jahresrate von fast 4 % entsprach.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland steht auf einer stabilen und zunehmend breiteren Basis. Neben der weiterhin expandierenden Nachfrage der privaten Haushalte und des Staates trug von Juli bis September auch der Außenhandel wieder zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum bei. Dank des anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwungs im gesamten Euro-Raum sowie der Belebung in vielen Schwellenländern, wuchsen die Exporte zuletzt stärker als die Importe. Besonders erfreulich ist jedoch, dass im dritten Quartal auch die Ausrüstungsinvestitionen endlich wieder Fahrt aufgenommen haben. Die ausgeprägte Investitionsschwäche war lange Zeit ein Schwachpunkt im deutschen Konjunkturprofil.

Dass sich die Ausrüstungsinvestitionen trotz der seit einigen Monaten leicht anziehenden Kapitalmarktzinsen beleben, unterstreicht, dass die Finanzierungskosten schon seit geraumer Zeit kein begrenzender Faktor für die Unternehmensinvestitionen sind. Im

Gegenteil: Die etwas gestiegenen Kapitalmarktzinsen bestätigen die anhaltend guten Konjunkturperspektiven und signalisieren, dass am deutschen Kapitalmarkt bereits eine langsame Zinswende im Gange ist. Unter dem Gesichtspunkt der längerfristigen Finanzierungskosten lohnt es sich für die Unternehmen jedenfalls nicht mehr, eine Warteposition einzunehmen.

Ausblick bleibt äußerst freundlich

Legt man die konjunkturellen Stimmungskennzeichen zugrunde, wie zum Beispiel den Ifo-Geschäftsklimaindex, der im Oktober dieses Jahres auf ein neues Allzeithoch kletterte, dann dürfte sich der wirtschaftliche Aufschwung in den kommenden Monaten mit einer weiterhin sehr hohen Dynamik fortsetzen. Die Wachstumsprognose für das gesamte Jahr 2017 muss daher von bisher gut 2 % auf rund 2,5 % angehoben werden.

Die außerordentlich gute Konjunktur in diesem Jahr strahlt auch schon auf das kommende Jahr aus. Der sogenannte statistische Überhang, also der Rückenwind, mit dem die deutsche Wirtschaft in das kommende Jahr startet, wird sich auf rund 1 % belaufen. Das heißt, selbst wenn die gesamtwirtschaftliche Leistung im Verlauf des kommenden Jahres in Deutschland nur stagnieren würde, würde sich im Jahresdurchschnitt 2018 bereits ein Wirtschaftswachstum von 1 % ergeben.

Aus heutiger Sicht ist eine wirtschaftliche Stagnation im Verlauf des Jahres 2018 aber nicht zu befürchten. Vielmehr sollte sich der Aufschwung in Deutschland auch nächstes Jahr fortsetzen.

Reform stärkt Finanzkraft des Einlagensicherungsfonds

Zum 1. Oktober 2017 trat die Reform des Einlagensicherungsfonds (ESF) in Kraft. Mit dieser soll in erster Linie die Finanzkraft des ESF gestärkt werden. Mit der Fokussierung auf private Einleger wurde der Fonds zukunftsfähig aufgestellt.

Zur Stärkung des Einlagensicherungsfonds werden die folgenden drei Maßnahmen umgesetzt:

1. Seit dem 1. Oktober 2017 unterliegen bankähnliche Kunden (bestimmte Wertpapierfirmen und Finanzinstitute) sowie Bund, Länder und Kommunen nicht mehr dem Schutz der freiwilligen Einlagensicherung. Für bestehende Einlagen gilt bis zur nächsten Fälligkeit oder Kündigungsmöglichkeit ein Bestandsschutz.

Der Schutz für Unternehmen, Versicherungen und halbstaatliche Stellen, wie etwa Versorgungswerke, bleibt erhalten, wird aber wie folgt angepasst:

2. Seit dem 1. Oktober 2017 werden Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen nicht mehr durch den freiwilligen Einlagensicherungsfonds geschützt. Für Papiere, die vor dem 1. Oktober 2017 erworben wurden, gilt ein Bestandsschutz bis zur nächsten Fälligkeit oder Kündigungsmöglichkeit.

3. Ab dem 1. Januar 2020 werden in einer zweiten Stufe Einlagen mit einer Laufzeit von mehr als 18 Monaten vom Schutz ausgenommen, sofern sie nicht von Privatpersonen oder rechtsfähige Stiftungen gehalten werden. Auch hier gilt bis zur nächsten Fälligkeit oder Kündigungsmöglichkeit ein Bestandsschutz für Einlagen, die vor dem Stichtag vereinbart wurden.

Die Beschlüsse waren notwendig, um auf das neue regulatorische Umfeld zu reagieren. Die freiwillige Einlagensicherung passt sich dabei der gesetzlichen Einlagensicherung an, die bereits seit 2015 Bund, Länder und Kommunen als nicht schützenswürdig einstuft.

Für private Kunden und rechtsfähige Stiftungen ändert sich mit der Reform nichts. Pro Kunde sind weiterhin mindestens eine Million Euro Einlage pro Bank geschützt. Bei vielen Banken liegen die Sicherungsgrenzen deutlich höher.

Kreditnachfrage im 3. Quartal 2017

Das Kreditneugeschäft mit inländischen Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständigen (ohne Wohnungsbau und ohne Finanzierungsinstitutionen) hat sich im 3. Quartal 2017 erneut belebt. Das von Banken insgesamt ausgereichte Kreditvolumen lag 3,0 % über dem Vorjahres-

wert. Bei den Kreditbanken war der Anstieg mit 3,6 % gegenüber dem Vorjahr am deutlichsten, insbesondere beeinflusst durch den sehr deutlichen Anstieg bei den Zweigstellen ausländischer Banken (+13,0 %) und Auslandsbanken (+10,7 %).

Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige (ohne Wohnungsbau und ohne Finanzierungsinstitutionen)				
Jahr	Insgesamt*	Kreditbanken	Sparkassen und Landesbanken	Genossenschafts- sektor
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende in Mrd. €				
2013	856,96	219,27	376,43	167,74
2014 **	838,52	224,82	364,29	171,74
2015	844,40	230,68	368,13	173,83
2016	853,14	235,74	369,52	165,99***
1. Q. 2017	866,77	241,47	373,34	169,71***
2. Q. 2017	873,37	243,09	374,62	172,79***
3. Q. 2017	882,15	245,01	377,77	174,11***
Veränderung gegenüber Vorjahr (in %)				
2013	-1,5	-1,5	-2,0	+3,1
2014	+0,3	+3,2	-1,4	+3,7
2015	+0,9	+2,7	+/- 0,0	+4,1
2016	+1,3	+2,0	+0,3	+3,6***
1. Q. 2017	+1,7	+1,6	+1,4	+4,3***
2. Q. 2017	+2,6	+2,6	+2,1	+5,1***
3. Q. 2017	+3,0	+3,6	+2,1	+5,2***

Die Quartals- und Jahreszahlen spiegeln jeweils den letzten Tag des Berichtszeitraums wider (letzter Tag des Quartals bzw. des Jahres).

* Zum Berichtskreis gehören zusätzlich: Realkreditinstitute, Bausparkassen und Banken mit Sonderaufgaben.

** Bei den Bestandszahlen für das Kreditvolumen gab es im Dezember 2014 einen (statistischen) Sondereffekt, da die Bundesbank aufgrund der Umstellung der Meldeanforderungen der EZB (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, ESVG 2010) Umklassifizierungen beispielsweise bei Holding-Gesellschaften vornehmen musste. Die Differenz der Bestände spiegelt daher nicht die durch Transaktionen entstandenen Veränderungen wider. Diese sind in den (bereinigten) Veränderungszahlen dargestellt.

*** Statistischer Bruch aufgrund Fusion von DZ und WGZ Bank im Juli 2016. Bundesbank weist Position nicht mehr aus. Bestände der DZ-Bank gehen in Sammelposition „Banken mit Sonder-, Förder- und zentralen Unterstützungsaufgaben“ auf.

Quelle: Deutsche Bundesbank, November 2017.

Finanzierungsbedingungen im 3. Quartal 2017

Die erneute Belebung des Kreditneugeschäfts in Deutschland wurde gestützt durch die weiterhin günstige Finanzierungssituation für Unternehmen.

Die Europäische Zentralbank befragte im Rahmen der Bank Lending Survey im 3. Quartal 141 Banken im Euro-Raum-Währungsgebiet unter anderem zu den Kreditvergabestandards. So gaben die befragten Banken in **Deutschland** an, ihre **Kreditvergabebedingungen für**

Unternehmen per Saldo deutlich erleichtert zu haben (-10 % im 3. Quartal 2017, -3 % im 2. Quartal 2017). Somit sind die Bedingungen im dritten Quartal in Folge gesunken.

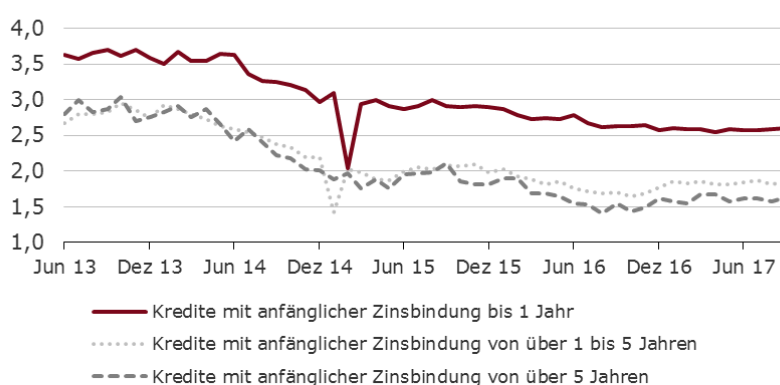
Die befragten Banken im **Euro-Raum** gaben im Gegensatz dazu für das 3. Quartal 2017 an, ihre Kreditvergabebedingungen für Unternehmen größtenteils unverändert gelassen zu haben (-1 % im 2. Quartal 2017, -3 % im 1. Quartal 2017).



Ferner lagen auch die **Zinssätze für Unternehmenskredite** im 3. Quartal 2017 weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. So zahlten Unternehmen im Durchschnitt Ende September 2017 im kurzfristigen Laufzeitbereich erneut Zinsen in Höhe von

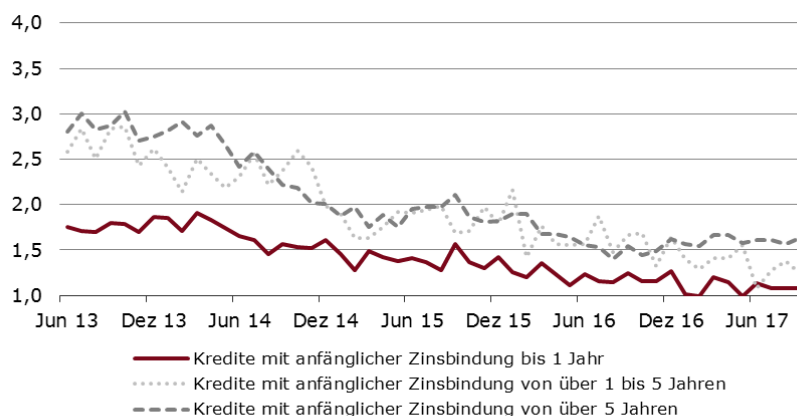
2,5 % für Kredite bis 1 Mio. € und 1,1 % für Kredite über 1 Mio. €. Die Zinsen für langfristige Kredite mit einer Laufzeit von über 5 Jahren lagen zuletzt bei 1,9 % beziehungsweise 1,6 %.

Effektivzinssätze von Krediten **bis 1 Mio. €** an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (Neugeschäft) in %



Quelle: Deutsche Bundesbank, November 2017.

Effektivzinssätze von Krediten **über 1 Mio. €** an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (Neugeschäft) in %



Quelle: Deutsche Bundesbank, November 2017.